

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nfr. Str.
Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

№ 93.

Sonnabend, den 21. November 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

In die Herren Gauvorsteher ist ein Circular, das revivirte Verbandsstatut und ein Verzeichniß sämtlicher Druckorte enthaltend, abgegangen; das Verbandsstatut zur Genehmigung, das Verzeichniß zur Ergänzung. Ferner liegt bei ein Schema zur Feststellung der Lebensmittelpreise zc., ferner ein Formular zur Aufstellung der Vierteljahrsberichte für Ortsvereine. Wenn bis zum 15. December gegen letzteres keine Einwendungen, welche event. an Herrn Wilh. Hamburg in Schwerin, Schloßstr. 20, zu richten, erfolgt sind, so soll dasselbe innerhalb des Verbandes vom 1. Januar 1875 ab eingeführt werden und ist die nöthige Anzahl Exemplare von dem Genannten für 7 1/2 Gr. pro Buch baldigt zu beziehen. Hiernach erfolgt Feststellung des Gauverband-Hauptbuches und weitere Anordnung über die Ausfertigung der Vierteljahrsberichte.

Bremen-Oldenburg. Der Secker Gust. Schreiber aus Wagdeburg, Carl Oswald aus Potsdam und der Bruder Joh. Frieder. Da hr aus Elbing werden aufgefordert, die aus der Gaukasse erhaltenen Vorschüsse bis spätestens 1. December d. J. zurückzahlen, widrigenfalls die ersteren Weiden ausgeschlossen werden.

Göttingen. Der Secker Johannes Lindörfer aus Wallrabs bei Hilburghausen hat sich von hier heimlich entfernt, mit Zurücklassung seines Verbandsbuches und verschiedener Schulden.

Kundschau.

Die mehrermähnte „Kopflöse“ Preßindustrie der Berliner „Volkszeitung“ stößt selbst deren fortschrittliche Parteigenossen vor den Kopf. Auch die „Breslauer Morgenzeitung“ streitet gegen die Annahme, als ob die „Fortschrittsleute“ in der Provinz geneigt seien, die ihnen durch die in den Provinzen verbreiteten Abflatsche der „Volkszeitung“ gebotene

„publicistische Normal-Abfütterung“ widerspruchlos anzunehmen. Das Breslauer Blatt sagt: „Wir haben uns von vornherein mit aller Entschiedenheit gegen diese Geschäftspraxis gekehrt und auch auf dem Journalistentage, wiewol vergebens, versucht, ein verurtheilendes Votum von den Collegen auszuwirken. Unsere Gesinnungsgenossen in Oberhessen und überall da, wo sich diese Art von Publicistik einbürgern will, werden hoffentlich ihren vollen Eifer dafür einsehen, daß dieselbe nicht aufkomme.“

Der Reichskanzler hat an den Bundesrath den Antrag gerichtet, dem Abschluß eines Vertrages zwischen dem deutschen Reich und den Niederlanden über den gegenseitigen Schutz des Urheberrechtes an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Compositionen, dramatischen Werken und Werken der bildenden Künste seine Zustimmung zu ertheilen.

Unter dem Titel: „Wie's hier zugeht“ erscheint seit dem 1. November in Böhm wöchentlich zwei Mal eine Localzeitung. — Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß mit dem 1. Januar 1875 in Hamburg eine große socialdemokratische Zeitung erscheinen soll, deren Leitung Hafenclever übernehmen würde.

Der Redaction der „Germania“ sind „vierzehn Anklagen auf einmal“ zugegangen. Das genannte Blatt bemerkt, „daß sämtliche Anklagen sich auf Artikel beziehen, welche schon im Juli und August d. J. in der Germania gestanden haben, während ihr im September und October d. J. bereits drei Anklagen zugegangen waren, welche auf drei aus derselben Zeit stammende Artikel Bezug genommen hatten. — Gegen den Nürnberg-Feitzer „Socialdemokrat“ sind acht Prozesse anhängig.

Der Finanzausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat beschloffen, die Regierung zu eruchen, den Zeitungstempel auf die Hälfte herabzusetzen. Ein gleicher Antrag für den Kalenderstempel erhielt nicht die Majorität.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ hat abermals ihren Besitzer gewechselt und zwar ist sie diesmal in

die Hände des Bankiers Baron Hirsch in Paris übergegangen.

„Warren's Wochenchrift“ wurde wegen eines Artikels über die ungarischen Finanzverhältnisse in Ungarn verboten.

Die Berliner Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter hielten kürzlich eine Versammlung ab, in der folgende Petition an den Reichstag beschloffen wurde: „Zu dem im Jahr 1872 erlassenen Gesetz, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken, Fabriken zc. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen, beantragen nachstehend unterzeichnete Reichsangehörige, sämmtlich Maurer, Zimmerleute oder Bauarbeitersleute: Der Reichstag möge durch ein Gesetz oder durch einen Zusatz zu oben angeführtem Gesetze auch auf die Bauunternehmungen die Bestimmungen desselben mindestens in der Weise, wie dieselben beim Eisenbahnbetriebe maßgebend sind, ausdehnen.“

Aus Mecklenburg wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Die großen Landwirthe greifen bei uns nach allerlei äußerlichen Mitteln, um dem Mangel an Diensthöfen für ihre Wirtschaften abzuhelfen. Einige haben sich zu Vereinen zusammengeschlossen, in welchen die Mitglieder sich verpflichten, keine ländlichen Arbeiter auf Tagelohn zu beschäftigen. Jetzt ist auch das Streben nach Beschränkung der Freizügigkeit für die Arbeiter unter ihnen erwacht. Eine von dem District des patriotischen Vereins in Laage an den Reichstag abgelassene Petition beantragt eine Beschränkung der allgemeinen Passfreiheit dahin, „daß Arbeit suchende Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, sowie auch Bettler (!), mit einem Legitimationscheine der Verwaltungsbehörde ihres Heimatsortes versehen sein müssen.“ Also ein besonderes Gesetz für die Arbeitnehmer und außerdem eine Legitimationskarte für Bettler!

Die Schuhmacher des sächsischen Voigtlandes tagten vor Kurzem in Auerbach, um einen Schuhmacherverein zu gründen und bezüglich des Lehrlings- und Gesellenwesens und der Fach- und Fortbildungs-

Literatur.

Das österreichische Hochdeutsch. Versuch einer Darstellung seiner hervorragendsten Fehler und fehlerhaften Eigenthümlichkeiten von Herm. Lewi.

Nach G. du Bois-Reymond (Ueber eine Akademie der deutschen Sprache) ist von Jedem zu verlangen, daß er in gutem Deutsch seine Meinung bündig, kurz und klar mittheile. Dieser Wunsch scheint den Verf. veranlaßt zu haben, an einer stattlichen Reihe von Beispielen nachzuweisen, daß in dem „österreichischen Hochdeutsch“ der oben mitgetheilten Voraussetzung wenig oder gar nicht entsprochen wird. Nachdem an der Hand der Grammatik eine Menge von Sätzen behandelt worden sind, wie sie gebraucht werden, aber nicht gebraucht werden sollen, wofür der Theil des Buches nicht bloß für die Oesterreicher lesenswerth ist, geht der Verf. zu den „Austriacismen“ über. Da gefallen ihm zunächst die „sonderbaren oder geradezu falschen Wortbildungen, eigenthümliche einzelne Wörter wie ganze Redensarten, die Umdrehungen der eigentlichen Bedeutung eines Wortes“ nicht, so z. B.: die damit bewidmeten kirchlichen Zwecke — Kafeur — talentiert statt talentvoll — die Enkeln statt die Enkel — Bräuhäus — längs dem linken Ufer statt längs deren linkem Ufer — Auskünfte — heirathsmäßige Töchter — Ziechtöchter — übertragene Kleider statt getragene oder alte Kleider — rauh statt roh — ein überführter Omnibus statt alter, benutzter, gebrauchter — das Wetter ist ausgeheitert — beiläufig statt ungefähr — das rückwärtige Ende — sich etwas zu leihen nehmen — P(ieno) T(ribulo) Publicum — Hörer der Rechte zc. — Partezettel — aufgelaßenes Hotel

statt aufgegebene — In- und Ausländer Stoffe statt in- und ausländische u. s. w.

In Oesterreich verfällt der Coupon, während er andernwärts fällig ist; eine Wohnung ist an eine Jahrespartei (zum Unterchiede von Afermieter) zu verlassen statt zu vermieten.

Ferner werden die zusammengesetzten Wörter gerügt, so z. B.: Gymnasialstudien = Jahreszahl — Obergymnasial-Gegenstände — Gemeinbestatutis-Revisionskommission — niederösterreichische Landesauschufbeamtenzwitwe — höhere Militärbeamtensgattin — Tiroler Stimmen = Redaction; weiter das eingeschobene s in Beamtenzwitwe u. dgl., die Weglassung des Verbindungs-n in Kassabeamer oder Kassabote, die fälschliche Einschlebung von Bindelauten in Billettenhändler, Parkettenfabrik. Von einem renommirten „Marschanbembé“ wurden „A-jour-Japaneler-Dächerlen“ ausbezogen — halb Fisch, halb Fleisch, vorn Französisch, hinten Wienerisch, der Anfang halb Präposition, halb Substantiv, die Mitte ein hochdeutsch sein sollendes Wort, der Schluß eine Wortform, frisch vom Leberfeld importirt.

Zu den „allgemeinen Bemerkungen“ bepricht der Verf. die ungewöhnlichen oder falschen syntaktischen Verbindungen, den nachlässigen Gebrauch des Artikels, der Conjunction, der einen Präposition statt der andern oder eine Präposition statt des einfachen Casus, ferner die häufige Consonanten-Verdoppelung. Ein Citat aus Holtei's Roman: „Die Gelsäffresser“ über dasselbe Thema und eine Kritik über einen „Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprache“ von einem Oesterreich. „Professor“ bilden den Schluß des Werkes, das ohne Zweifel von Jedem, der bemächt

ist, „sich in gutem Deutsch auszudrücken“ nicht unbefriedigt aus der Hand gelegt wird. Eins hätte der Verf. noch berücksichtigen können, nämlich den übermäßig häufigen Gebrauch von Fremdwörtern. Die Norddeutschen sind zwar auch nicht davon freizusprechen, werden aber hierin von den Oesterreichern bedeutend überflügelt.

Mannichfaltiges.

Wie es mit Lieferungen von Behörden zu gehen pflegt, zeigte ein jüngst verhandelter Fall. Ein Speculant erhielt den Zuschlag von 120,000 Stück Gewehrtheilen à 13 Gr. pro Stück und übertrug die ganze Lieferung um 10 Gr. an einen Schlossermeister, steckte mithin 12,000 Thlr. in die Tasche. Die Waare fiel gut aus und wurden noch weitere 120,000 Stück bei dem Schlosser selbst bestellt. Das sah der erste Uebernehmer als Concurrenz an und verlangte von dem Schlosser eine Entschädigung von 12,000 Thlr., weil er ihm diesen Gewinn entzogen habe (!). In dessen waren die Gerichte aller drei Instanzen der Ansicht, daß ohne ausdrückliche Vertragsbestimmung ein solches Privilegium des Speculanten nicht anzuerkennen sei.

Die „Sächsische Zeitung“ legt sich einen eigenen Telegraphen nach Berlin an. Durch diese Einrichtung ist die Redaction in den Stand gesetzt, ihre Parlamentsberichte direct per Telegraph zu beziehen, was seither nur ausnahmsweise geschah.

schulen Gedankenaustausch eintreten zu lassen. Für nothwendig erklärte die Versammlung die zwangsweise Einführung gewerblicher Schiedsgerichte mit executiver Gewalt.

Die städtischen Behörden in Görlitz haben beschlossen, die Mitglieder der Turnerfeuerwehr bei der allgemeinen deutschen Unfallversicherungsbank in Leipzig gegen Unfälle bei dem freiwilligen Feuerlöschdienst zu versichern.

Infolge der bereits in Nr. 90 d. Bl. erwähnten Ausschreibung der Cigarrenarbeiter in Braunschweig haben auch in Goslar die in der Filiale der Fabrik von Kenede & Co. in Braunschweig beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit niedergelegt.

Die strikenden Schiffszimmerleute und Tischler der Docks von Bremerhaven haben sich mit der beschäftigten Herabsetzung ihres Tagelohns um 5 Gr. für die Wintermonate einverstanden erklärt und infolge dessen ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Bei dem Reichs-Oberhandelsgericht kommen noch immer Nachspiele aus der Gründer-Periode zur richterlichen Entscheidung und bringen interessante Enthüllungen. So war eine norddeutsche Bank in Frage, in deren Consortialbedingung sich ganz naiv die Klausel fand, daß 6000 Thlr. in discreter Weise für die Presse verwendet werden sollten.

Einem Berliner Fabrikbesitzer ist dieser Tage die Gemahlin mit etwa 25,000 Thln. durchgebrannt. — In Hamburg hat der Einfassler des Allgemeinen Maurervereins die zu Vereinszwecken gesammelten Gelder unterschlagen. — Baron Ludwig Huszar deckte einen Theil seiner Bedürfnisse durch „Zwangsanlehen“ in Höhe von 4000 fl. aus der Kasse des Krassnaer Comitates (Ungarn), welcher er als Oberassessor vorstand. Er wurde zu 2 Jahren Kerker verurtheilt.

Bei einem in Berlin stattgehabten Brande verloren 5 Personen das Leben, mehre wurden schwer verletzt. — Infolge Bruches eines zum Zwickauer Bräudenberg-Steinkohlenbau-Verein (Sachsen) gehörigen Schachtes wurden 7 Bergarbeiter getödtet. — Durch eine Kesselexplosion in Neuß wurde ein Arbeiter getödtet und zwei verletzt. — Im Dorfe Jätschau (Schlesien) ersticken 3 Kinder.

Aus London wird berichtet: Der Strike der Berg- und Hüttenarbeiter in Wigan (Lancashire) ist durch Herabsetzung der Löhne um 10 Proc. befeitigt. — Die Arbeiter der „Farnley-Gesellschaft“ haben die Arbeit wieder aufgenommen, unter der Bedingung, daß die angekündigte Lohnreduction von 10 Proc. einem Schiedsrichter unterbreitet werde. — In Darlington (Grafschaft Durham), wo Mangels Aufträgen mehre Schienen-Walzenstraßen eingestellt sind, herrscht unter der Arbeiterbevölkerung das größte Elend. — Das Darlingtoner Bezirksgericht gab jüngst zwei wichtige Entscheidungen. Die „Sterne Eisenwerks-Compagnie“ wurde von einem Puddler wegen Contractbruchs auf Schadenersatz verklagt. Der Mann war zu wiederholten Malen von der Arbeit krankheits-halber weggeblieben und infolge dessen entlassen worden. Es ist in dem genannten Werke Regel, daß in Krankheitsfällen die Arbeiter ein ärztliches Attest beizubringen haben, und die Firma glaubte den Mann einfach entlassen zu dürfen, da er dies nicht gethan, sondern nur einen Arbeiteraufseher von seiner Krankheit unterrichtet hatte. Der Richter aber hielt letzteres für genügend und verurtheilte die Firma in den verlangten Schadenersatz. Der zweite Fall betraf einen Monteur, der ebenfalls wegen Krankheit eine Woche abwesend war und kein ärztliches Zeugniß beibrachte. Der Mann gab an, daß seine Frau denjenigen seines Werkführers Mitteilung von seiner Krankheit gemacht hatte, und auch das hielt der Richter für genügend.

Zur Buchführung.

(S. a. Nr. 10, Jahrg. 1869.)

Wiederholte Anfragen nach einem einheitlichen Formular zur Aufstellung der vierteljährlichen Abrechnungen der Ortsvereine mit den Gauverbänden führten zu dem Entwurf eines solchen, wie es im Correctur-Abdruck dieser Tage den Herren Gauvorstehern zur Begutachtung überandt ist. — Die Ungleichartigkeit des Unterstütlungskaufmanns innerhalb der Gauverbände erschwerte die Schaffung eines solchen Formulars wesentlich und führte dahin, dem Formular eine große Anzahl Rubriken zu geben, deren Breite indessen auf das möglichst geringe Maß beschränkt ist. Für letzteres war einerseits der Wunsch maßgebend, die Handlichkeit des Formulars nicht zu erschweren, andererseits auch der Kostenpunkt. Wenn nun durch Vordruck der Quercellen die Verwendbarkeit des Formulars auf Ortsvereine oder Officinen bis zu 47 Mitgliedern beschränkt erscheint, so werden doch größere Ortsvereine oder Officinen durch Ankleben eines Stückes weißen Papiers, resp. durch Zusammenkleben zweier oder mehre Formulare leicht Abhilfe schaffen können. Zur Erläuterung der Rubriken und zur Durchführung der erwünschten systematischen

Benutzung des Formulars mögen noch nachfolgende Zeilen dienen.

Das Formular zeigt sich in der Anlage als Universal-Formular, indem es nicht nur für Gauverbände, welche aus einer Reihe kleinerer oder größerer Ortsvereine bestehen, sondern auch für die Gauverbände, welche (wie Berlin u.) ihren Umfang nach einem einzigen Stadtgebiet bemessen, gleich verwenbar ist, weiter auch nachstehenden drei Zwecken dienen kann:

- 1) für Abrechnungen über Verbandsbeiträge allein,
- 2) für Kranken- u. Kassen-Abrechnungen allein,
- 3) für Kranken- u. Verbandskassen-Abrechnungen zusammen.

In allen drei Fällen erweist sich die Vorderseite als Einnahme-Tabelle; die Rückseite dient zur Berechnung der Ausgaben und Beifügung specieller Notizen über sonstige Vorfälle. Die Conditionslofen — wie die Verbands-Invalidentafel, obgleich z. B. erst im Princip festgelegt, mußten hier selbstredend mit berücksichtigt werden.

Benutzung des Formulars ad 1 (Vorderseite): Oben links ist der Name des Gauverbandes, rechts des betr. Ortsvereins einzutragen (für Berlin und gleichartige Verbände steht rechts die Firma der betr. Officin). Rubrik 2 weist die Geburtsnamen sämtlicher Mitglieder, auch der aus einer der in Rubrik 5 angegebenen Ursachen (Krankheit, Conditionslosigkeit oder Invalidität) nicht steuernden, nach. Beim Vorkommen gleicher oder gleichartiger Geburtsnamen mögen die Anfangsbuchstaben der Taufnamen beigelegt werden, zur Vermeidung von Verwechslungen. Rubrik 3 zeigt 13 nummerirte Spalten, deren jede für jedes in der betr. Woche des Quartals steuernde Mitglied einen senkrechten Strich, für die nichtsteuernden aber einen Querstrich empfängt. Die nicht nummerirte 14. Spalte ist für solche Quartale bestimmt, welche (wie das IV. Quartal 1870, 1876 u.) 14 Wochen entfallen. Rubrik 4 giebt die Summe der Steuerwochen jedes einzelnen Mitgliedes in dem betr. Quartal, und ist durch Rubrik 5 in ihren 9 Spalten Gelegenheit geboten, mittelst Eintragung eines senkrechten Striches an gehöriger Stelle, die Ursache der minder als 13wöchentlichen Steuer anzugeben. Rubriken 6 bis 10 sind, des unersesslichen Charakters dieses Formulars wegen, ohne nähere Bezeichnung gelassen und einfach als Geldspalten markirt. Für die Benutzung ad 1 können diese Rubriken folgende Bezeichnungen empfangen: 6) Ordentliche Beitrag, à Woche — Pf.; 7) Außerordentliche Nachzahlung; 8) Verbands-Invalidentafel, à Woche — Pf.; 9) Ordentliche Extrasteuer, à Woche — Pf.; 10) Conditionslofenkasse, à Woche — Pf. Eventuell, wenn eine der vorstehenden Bezeichnungen für die vorhandenen fünf Rubriken nicht gebraucht werden sollte, also beispielsweise in dem Quartal keine Nachzahlung oder Steuer zur Verbands-Invalidentafel seitens der Mitglieder des betr. Ortsvereins zu leisten wäre, kann die Bezeichnung nach Bedarf auch lauten: 7) Ordentliche Extrasteuer, 8) Conditionslofenkasse, 9) Freiwillige Extrasteuer für X. Jabt, 10) Total, wozu letztere Rubrik, der Selbstcontrole wegen, durchaus zu empfehlen ist. Selbstredend sind, wenn weniger als vorstehend erwähnte Titel gebraucht werden, entsprechend weniger Rubriken ohne jegliche Bezeichnung zu lassen. Nach vollständiger Ausfüllung der Vorderseite addirt der Aussteller spaltenweise, wobei die Summen der Rubrik 3 mit der Summe der Rubrik 4, die Summen der Rubriken 6—9 mit der Summe der Rubrik 10 (Total) stimmen müssen. Sollten sich die Spalten 1—13 der Rubrik 3 für Eintragung der Endsummen zu schmal erweisen, so wird durch Querstellung der Ziffern Abhilfe zu schaffen sein.

Ad 1 (Rückseite): Rubrik 1 trägt die Nummer der Vorderseite von allen denjenigen Mitgliedern, welche gar nicht oder nicht durch das volle Quartal hindurch steueren. Bei Benutzung der übrigen Spalten ist als Princip in's Auge zu fassen, dem Gauvorsteher über die in Rubrik 1 bezeichneten Mitglieder alles das mitzutheilen, was demselben früher noch nicht gemeldet. Es würden also zu benutzen sein: für Neueingetretene Spalte 1—5, 8 und 9; für Zugereifte Spalte 1—5, 7—9, 20—22; für Abgereifte genügt die Ausfüllung der Spalten 1, 2, 8, 9, 11—24; für Ausgetretene und Ausgeschlossene Spalte 1, 2, 8 und 9; für Conditionslofen, Kranke, Invalide, Gestorbene Spalte 1, 2, 8—10. Die Ausfüllung der Datum-Spalten 3—6, 9 und 21 geschieht in Bruchform: 4/7. 46, oder Spalte 9 (bei Kranken) 4/7—6/8 und wird die Breite dieser Spalten umso mehr genügen, als 2 Quercellen für jede Notiz angewiesen sind. Zur Erläuterung der Spalte 8 möge noch dienen, daß hier eine der im Kopf eingedruckten 9 Bezeichnungen, wie solche auf das betr. Mitglied paßt, eingetragen werden soll, daneben in Spalte 9 das zugehörige Datum. Die Spalten 23 und 24, die nur für Abgereifte ausgefüllt werden, sind dazu bestimmt, den in Händen der Ortsvereine befindlichen Vorrath an Marken und neuen Büchern zu controliren, und werden durch Eintragung eines senkrechten Striches, resp. einer Ziffer 1, ausgefüllt. Die Spalte 24 wird

bei Abreisenden also stets einen senkrechten Strich empfangen, während Spalte 23 nur in dem Falle, wenn der Abreisende in dem betr. Ortsverein ein neues (noch nicht benutztes) Buch empfangen, mit senkrechtem Strich, andernfalls mit Querstrich versehen wird. Spalte 25 wird häufig Verwendung finden, da (abgesehen von den im Kopfe aufgeführten Beispielen) Conditionslosigkeit, Maßregelung, Austritt, Ausschluß u. Anlaß zu besonderen, kurzen Bemerkungen oder Hinweisen geben dürften. Im Allgemeinen ist zu empfehlen, in Zweifelsfällen lieber zu viel als zu wenig Rubriken auszufüllen, um dem Gauvorsteher die Mühe wiederholten Nachschlagens, resp. Anfragens, möglichst abzumindern.

Die Ausfüllung ad 2 und 3 wird in Weisheit vorstehender Auseinanderlegung nur weniger Erläuterungen bedürfen. Die Rubriken 6—9 der Vorderseite empfangen entsprechend andere Bezeichnungen. Auf der Rückseite tritt Rubrik 6 speciell in Benutzung für Zugereifte. Im Uebrigen ist ad 1 zu vergleichen, und sind nicht zu benutzende Rubriken für besondere Bemerkungen, resp. als Raum für briefliche Mittheilungen zu verwerthen.

Schwerin. i. M., 15. November 1874.

W. Hamburg.

Correspondenzen.

g. Leipzig, 16. November. Die für gestern anberaumte außerordentliche Generalversammlung der Leipziger Vereinsbuchdruckerei war, wie schon kurz mitgeteilt, leider nicht beschlußfähig, trotzdem auf der Tagesordnung „Beschaffung von weiteren Betriebsmitteln, eventuell Verkauf des Geschäfts“ stand. — Die Ansicht, daß es der jetzige Vorstand mit den Interessen der Actionaire ehrlich meint, werden wol fast Alle mit mir theilen, aber jedenfalls hätte derselbe die Gelegenheit benutzen sollen, die Mitglieder betreffs der Bedingungen einer geblühlichen Weiterführung nach Schluß der Generalversammlung gehörig aufzuklären. Eine Rundgebung seitens des Vorstandes, nicht in der Art Concurrenz machen zu wollen, wie es s. J. in hiesigen und auswärtigen Fachblättern zu lesen war, hätte zur Hebung des durch die Revision schwankend gewordenen Vertrauens viel beitragen können, denn dieselben Mitglieder, welche durch ihre Organe den Principalen vorschlagen, eine einheitliche Berechnungsweise den Auftraggebern gegenüber einzuführen, wollen jedenfalls nicht, daß man seitens ihres Geschäftes den Kunden fogar „Sommerpreise offeriren soll. Doch ich will hier abbrechen, um die Entgegung zu sparen, daß Kritiziren leichter als Bessermachen sei. Nur möchte ich die Herren Actionaire ersuchen, ihren Vorstand nach besten Kräften zu unterstützen. Eben so wie die Revisionscommission bewiesen hat, daß der frühere Geschäftsführer B. doch nicht ganz Recht hatte, als er den Actionairen rieth, eine solche nicht zu wählen, weil ja diese „Leute“ doch mit „solchen“ Zahlen gar nicht zu rechnen verständen, eben so wird jedenfalls der Vorstand zeigen, daß der Andere auch im Irrthum war, als er behauptete, wenn er die „Bube“ infolge der Wahl verlassen werde, das Geschäft dann ohne „Kopf“ sei. Die letzte Bilanz ist noch keine schlechte, nur der Fehler scheint gemacht zu sein, daß das Geschäft auf Kosten des Betriebskapitals immer vergrößert und vervollkommenet wurde, ob mit Berechnung und im Interesse Einzelner, mag vorläufig noch dahingestellt bleiben, aber zum Nachdenken giebt die Thatsache Veranlassung, daß man mit einem Male große Schuldenconcurrenz trieb und doch hohe Dividende vorschlug. Im Uebrigen werden wol die meisten Actionaire mit mir der Ansicht sein, daß das Beste ist, dieses Geschäft, welches seiner ursprünglichen Idee so total fremd geworden, zu verkaufen; aber Kaufsofferten, wie sie gerichtsweise verlauten, wären nicht gut annehmbar, weil dadurch die größere Hälfte des Einlagekapitals verloren gehen würde. Bei Einstellung wegen Mangels an Betriebskapital würde sich dies Verhältniß noch ungünstiger gestalten und so liegt es im Interesse der Actionaire, den Vorstand wenigstens so lange materiel zu unterstützen, bis sich ein anständiger Käufer findet, und dazu beizutragen ist der Zweck dieser Zeilen.

X. Wien, 10. November. In Nr. 89 des „Corr.“ veröffentlichten Sie die Statuten des niederösterreichischen Vereins, soweit sie die Unterstütlung für Conditionslofen betreffen. Dabei wurden die §§ 61 und 62 (wahrscheinlich aus Versehen, weil alle anderen Paragraphen für diese Kassen nachträglich geändert wurden und in einem Nachtrag zum Abdruck kamen, diese beiden jedoch nicht) vergessen. Ich trage sie hiermit nach: „§ 61. Jedes diese Kasse in Anspruch nehmende Mitglied ist verpflichtet, eine ihm von der Vereins-Stellenvermittlung angebotene, mit seinen persönlichen oder Familienverhältnissen nicht im Widerspruch stehende Condition, falls dieselbe seinen Fähigkeiten entspricht, anzunehmen. Als Grundpaß soll hierbei festgehalten werden, daß ein Familienvater ohne sein Einverständnis nicht außerhalb seines Wohn-

ortes placirt werden darf. § 62. Die Höhe der Unterstützung beträgt 4 fl. pro Woche, jedoch kann dieselbe durch Beschluß einer Versammlung abgeändert werden." Von dem der Versammlung in diesem Paragraphen eingeräumten Recht machte dieselbe bereits im Vorjahre Gebrauch und erhöhte bis auf Weiteres die Unterstützung für Ledige auf 6 fl., für Verheirathete auf 10 fl., für Abreisende ebenfalls auf 10 fl., welche Bestimmung bis heute in Kraft steht. Ferner hat die Generalversammlung vom 30. August noch folgende wichtige Bestimmungen bezüglich dieser Unterstützung beschlossen: „a) In allen Tarif-freitigkeiten ist die Entscheidung des ständigen Schiedsgerichts anzurufen; erklärt der Principal, sich diesem Ausspruche nicht zu unterwerfen, so kommt dies einer Entscheidung zu Gunsten des Mitgliedes gleich. Mitglieder, welche vor der Entscheidung des Schiedsgerichts, resp. vor obiger Erklärung des Principals, kündigen, haben keinen Anspruch auf Unterstützung, selbst wenn im ersten Falle das Urtheil für sie günstig ausfallen sollte." Von der erwähnten Erklärung des Principals ist somit dem Vorstehenden des Schiedsgerichts, als dem Ausschusse Anzeige zu machen, welche letzterer hieron in seinem Protokolle Erwähnung macht. Der Ausschuß entscheidet, ob die Unterstützung sofort eintritt oder erst nach vierzehn Tagen. b) Unter obigen Bedingungen sind auch solche Mitglieder zur Unterstützung berechtigt, welche noch nicht sechs Monate dem Vereine angehört haben. c) Wer vom heutigen Tage an länger als vier Wochen bei im Tarif vorgesehene Arbeiten unter tarifwidrigen Bedingungen in einer Condition verbleibt, ohne das Tarif-Schiedsgericht anzurufen, hat weder bei freiwilligem Austritt noch bei der Entlassung Anspruch auf die Conditionslosen-Unterstützung." Wenn man unsere Bestimmungen bezüglich der Conditionslosentkassse vielleicht etwas zu complicirt finden sollte, so wolle man doch bedenken, daß sie alle direct aus der Praxis als unbedingt notwendig sich herausstellten und daß nur dadurch es uns gelungen ist, einerseits die Kaffe vor Mißbrauch, andererseits die Mitglieder in ihrem Rechte zu schützen. Die anfänglichen einfachen Satzungen, für normale Zeiten genügend, erwiesen sich doch der hereinbrechenden Crisis gegenüber nicht als ausreichend. Im Uebrigen kann ich Ihnen nach nun beinahe zweijähriger Wirksamkeit dieser Kaffe versichern, daß dieselbe sich vollkommen bewährt hat und daß sie in den schweren Zeiten, welche wir leider immer noch nicht hinter uns haben, die festeste Stütze des Vereins war und ist. Alle Befürchtungen über Mißbrauch sind bei einiger Umsicht unbegründet; von der Vorliebe der Mitglieder für diese Kaffe giebt wol die Thatsache den besten Beweis, daß trotz der hohen Steuern (70 Kr.) und der officiellen freiwilligen Sammlungen in den Officinen noch bei jeder Gelegenheit, wo Collegen zusammenkommen, für dieselbe gesammelt wird. So ergab z. B. eine Sammlung bei einem Jubiläum zweier Collegen über 43 fl. Mögen die Collegen in den kleineren deutschen Städten, welche so gern über die hohen Verbandssteuern klagen, sich hieran ein Beispiel nehmen; denn die hiesigen Vereinsmitglieder sind bei dem furchtbar flauen Geschäftsgange und der notorischen Aheuerung in Wien auch nicht auf Rosen gebettet. Mit Interesse verfolgen wir die Einleitungen

zur Wahl der deutschen Normalstatuten-Commission, da deren Verhandlungen ja auch uns nicht unberührt lassen werden. Das hiesige Comité für denselben Zweck ist übrigens mit seiner Arbeit beinahe fertig und wird nicht ansetzen, der genannten Commission auch seinerseits Material zu ihren Arbeiten zu über-liefern.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Ordentliche Beiträge.

Erzgebirge. 3. Du. 1874: Chemnitz 5 Thlr. 18¼ Gr., Plauen i. B. 1 Thlr. 12½ Gr., Greiz 19¼ Gr., Glauchau 13 Gr., Grimmitzschau und Frankenberg je 6½ Gr., Bschopau und Marienberg je 3¼ Gr., Meerane 1¼ Gr., Auerbach i. B. 1 Gr. = 8 Thlr. 25¼ Gr.

Saalgau. 3. Du. 1874: Halle 3 Thlr. 14¼ Gr., Magdeburg 2 Thlr. 22¼ Gr., Bernburg 26¼ Gr., Zeitz 20¼ Gr., Weißenfels 17¼ Gr., Cöthen 14¼ Gr., Wittenberg 12¼ Gr., Schönebeck 7¼ Gr., Stendal und Burg je 7 Gr., Coswig, Merseburg und Wernigerode je 4 Gr., Osterwieck 3¼ Gr., Barby und Harzgerode je 3¼ Gr., Delitzsch 2¼ Gr., Eilenburg und Halberstadt je 2¼ Gr., Bößbig 1¼ Gr., Mühlberg ½ Gr.; Nachzahlungen für 2. Du. 1874: Magdeburg 2 Thlr. 27¼ Gr., Harzgerode 1 Gr. = 13 Thlr. 29¼ Gr.

Württemberg. 3. Du. 1874: Stuttgart 35 Thlr. 4½ Gr., Eßlingen 2 Thlr., Gmünd 19¼ Gr., Heilbronn 18½ Gr.; hierüber 8¼ Gr. = 38 Thlr. 20¼ Gr.

Extra-Beiträge.

Osterrand: Altenburg und Gera 24 Thlr. 25 Gr. (4. Du.).

Erzgebirge 80 Thlr. (3. Du.).

Württemberg 160 Thlr. 6 Gr. (3. Du.), 107 Thlr. 24 Gr. (4. Du.).

Saalgau 195 Thlr. 10 Gr. (3. Du.).

Verbands-Invalidentasse.

Erzgebirge. 3. Du. 1874: Plauen 8 Thlr. 3 Gr.

Saalgau. 3. Du. 1874: Stendal 1 Thlr. 9 Gr.

Leipzig, 15. November 1874. G. Lamm.

Briefkasten.

§ in Eriar: Die Thatsachen sind unter „Verbands-Nachrichten“ erledigt, warum sollen wir uns noch einmal mit der Druckerei beschäftigen. Vielleicht vertragen sich die jetzigen Nichtverbändler besser mit der Frau Principalin. — Neudöbburg: Eingetroffen. — Wie viel an jedem der Monate Juli bis September durchgereist und wie viel in 3. Quartal Vaticanum gezahlt wurde, haben folgende Orte noch einzufenden: Altenburg, Andernach, Braunschweig, Bamberg, Chemnitz, Cöln, Ems, Emden, Freiberg, Frankfurt a. d. O., Flensburg, Glogau, Lübeck, Ludwigslburg, Langensalza, Mainz, Meißen, Pforzheim, Stettin, Straßburg. — Emden: J. Bernhardt bei Bruhn. — Der Seker Hugo Segnitz wolle uns seine Adresse einfinden. — Mannheim: Geld nach Leipzig. Urbad im Elsaß.

Buchdruckerei-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe Dresdens ist eine rentable Buchdruckerei mit einer Maschine, einer Handpresse, sehr großer Schriftenswahl (modern) und Verlag eines zwei Mal wöchentlich erscheinenden Blattes und vielen Nebenarbeiten sofort für den festen Preis von 3000 Thalern baar zu verkaufen. Adressen bittet man unter R. A. 557 in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig abzugeben. (H. 35326) [256]

Eine in gutem Zustande befindliche

Buchdruckerei,

Handpresse, Schriften 60—70 Gr., Schiffe 2c., fast neu, steht unter sehr günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen. Anzahlung 500 Thlr. Uebernahme muß jedoch bis 8. December d. J. erfolgen. Gef. Franco-Offerten unter J. H. 49 befördert die Exp. d. Bl. [258]

Eine Buchdruckerei,

noch sehr gut erhalten, in einem Städtchen Mecklenburgs gelegen, ist nebst einem Localblatte, ohne Concurrenz, Umstände halber sofort, event. zu Neujahr 1875, zu verkaufen. Offerten unter N. G. # 800 befördert die Exped. d. Bl. [158]

Eine kleine Buchdruckerei-Einrichtung

mit einer eisernen und einer hölzernen Presse, zur Herstellung eines wöchentl. zweimal erscheinenden Blattes genügend, steht billig zum Verkauf bei 287] G. Angerstein in Wernigerode a/S.

Eine Buchdruckerei

in lebhafter Fabrikstadt Sachsens, mit dem Verlage einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung, bestehend aus eiserner und Holzpresse, sowie ca. 25 Gr. zum Theil modernster Schriften, ist für 1500 Thlr. Familienverhältniße halber sofort zu verkaufen. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre H. Z. 53. [293]

Es wird

eine Schnellpresse,

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten sub S. A. befördert die Lückerd'sche Buchhandlung in Danabück. [291]

Eine gebrauchte Handpresse,

jedoch gut erhalten, sucht zu kaufen 282] Max Heßger in Eichstädt (Bayern).

Geschäftsführer.

Zur selbstständigen Verwaltung einer Buchdruckerei mit 2 Maschinen in einer Provinzialstadt wird, möglichst zum 1. Januar, ein Fachmann, der tüchtiger Seker und Corrector ist und Kenntniß vom Druck hat, gegen Firm und Antidime gesucht. Es werden auch solche Herren um Meldung gebeten, die bisher noch keine Factorstelle innegehabt, sofern sie nur die erforderliche Vorbildung besitzen und zur förderlichen Leitung eines Geschäftes Beruf in sich fühlen. Strenge Discretion. Adressen sub J. Z. 1729 befördert Rudolf Mosse in Berlin SW. [237]

Ein zuverlässiger Corrector

wird für eine Buchdruckerei mit Zeitungsverlag in einer Residenzstadt Thüringens zu engagiren gesucht. Gehalt für das Jahr 400 Thlr. Offerten nebst Zeugnissen über Leistungsfähigkeit befördert sub O. B. 52 die Exped. d. Bl. [274]

Ein solider, tüchtiger

Schweizerdegen

findet auf sofort oder 28. November dauernde und angenehme Stelle. [296] Hagen (Westfalen). Robert Linden.

Ein junger, solider

Maschinenmeister,

welcher auch am Kasten Bescheid weiß, findet dauernde Condition bei (H. 42896) 257] Carl Maurer in St. Wendel.

Ein Maschinenmeister,

ber auch am Kasten bewandert ist, wird zu baldigem Eintritt gesucht von 286] Fr. Keil in Bretten.

Ich suche für meine Buchdruckerei

einen erfahrenen Maschinenmeister,

ber auch am Kasten ausbilden kann. [283] G. Kannengießer in G... (Westfalen).

Anzeigen.

Für Buchdrucker und Buchhändler.

Meine in Strazburg befindliche Druckerei lasse ich am Montag, den 7. December d. J., Nachmittags um ½ 3 Uhr, im Locale Metzgergießen 17, in

vier Buchdruckereien

abgetheilt, versteigern. Jede Abtheilung bildet eine mittlere Druckerei mit ca. 70 Centnern Schriften, Messinglinien, Ausschluß, den nöthigen Kästen und Regalen, einer Schnell- und einer Handpresse. Eine Druckerei besteht aus Pariser Schriften, die anderen aus Schriften ebenfalls nach Pariser System aus der Schriftgießerei von Ferd. Klingh.

Günstige Zahlungsbedingungen! Material so gut wie neu!

Für Anfänger, welche sich in Deutschland etabliren wollen, bietet sich hier die seltene Gelegenheit zur billigen Anschaffung einer fast neuen Druckerei. Auch ist in Strazburg selbst, wo sich gegenwärtig nur 7 Druckereien — worunter nur drei größere — befinden, noch mehr als hinreichend Arbeit für weitere Geschäfte vorhanden. Mein dortiges Geschäft lieferte in 19 Monaten für 390,700 Frks. Accidenzarbeiten.

Ferner kommt noch zur Versteigerung: 1 hydraulische Glättpresse, 1 Papierhäncidemaschine, 1 Packpresse, 1 kuperner Wasserkessel, Pulle, 6 eiserne Defen 2c.

Lufttragenden sende ich specificirte Verzeichnisse auf Verlangen zu.

Lafr, im November 1874.

J. H. Geiger
(Moritz Schauenburg).

Bekanntmachung.

Infolge Beschlussfähigkeit der auf den 15. November d. J. ausgeschriebenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Leipziger Vereinsbuchdruckerei werden Letztere, unter Hinweis auf § 38 der Statuten, zu einer anderweitigen außerordentlichen Generalversammlung, welche am 20. December d. J. im Schützenhause zu Leipzig, Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, stattfindet, hierdurch eingeladen. Der Saal wird punkt 9 Uhr geöffnet und punkt $\frac{1}{2}$ 11 Uhr geschlossen. Zutritts- und stimmberechtigt sind nur Inhaber von Actien der Serien I bis mit VIII. Beim Eintritt in das Versammlungsjocal hat jeder Actionair durch Vorzeigung seiner Actie, resp. Actien, sich dem das Protokoll führenden Notar gegenüber zu legitimiren.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der in der ordentlichen Generalversammlung am 30. August d. J. gewählten Commission. a. Antrag: Vertheilung des Reingewinnes vom Geschäftsjahre 1873/1874. b. Streichung des aus den Rechenschaftsberichten von 1870/1871, 1871/1872 und 1872/1873 sich ergebenden Reservefonds. c. Antrag auf Beschaffung von weiteren Betriebsmitteln.
- 2) Antrag: Eventuell dem Vorstand Vollmacht zu erteilen, einen Verkauf des Geschäfts einzuleiten.
- 3) Antrag: a. Als fünftes Alinea ist dem § 13 der Statuten hinzuzufügen: „Kein Mitglied des Vorstandes darf zugleich als Beamter in der Vereinsbuchdruckerei angestellt sein.“ b. Bei § 18 hinter dem Worte „Vereinsmitglieder“ ist die Verweisung „siehe § 13, Alinea 5“ einzuschalten.
- 4) Antrag: In § 41 der Statuten hinter „absolute Stimmenmehrheit“ einzufügen: „und zwar bei auf der Tagesordnung stehenden Anträgen nach Maßgabe der erschienenen Actionaire, bei Wahlen nach der vertretenen Stimmenzahl.“

Leipzig, den 18. November 1874.

Der Vorstand der Leipziger Vereinsbuchdruckerei.
Gottlieb Haberforn, Vorsitzender.
Aug. Wagner, Schriftführer.

186]

Ein Maschinenmeister

findet in einer mittelgroßen Provinzialstadt sofort Stellung. Derselbe muß jedoch im Zeitungs- wie Accidenzdruck erfahren, überhaupt tüchtig und zuverlässig sein und wenn möglich auch mit dem Setzen Bescheid wissen. Adressen sub D. S. 36 mit Gehaltsansprüchen und Darlegung der bisherigen Thätigkeit befördert die Exped. d. Bl. [281]

Ein in allen Arbeiten erfahrener [285]

Maschinenmeister

gesucht. Buchdruckerei C. Wintermeyer in Duisburg.

Maschinenmeister.

Wir suchen für unsere Buchdruckerei einen tüchtigen und zuverlässigen ersten Maschinenmeister, der im Accidenz- und Zeitungsdruck durchaus erfahren ist und auf dauernde Stellung Werth legt. Druckproben erwünscht. [305] H. Schell'sche Buchdruckerei in Heilbronn.

Ein Maschinenmeister,

gefehten Alters, wird gegen gutes Salair zum sofortigen Antritt gesucht von Fr. Eberhardt in Nordhausen. [219]

Maschinenmeister.

Zum 8. December suchen wir einen tüchtigen Maschinenmeister bei dauernder Condition und gutem Salair. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse bitten wir baldigst an uns gelangen zu lassen. (H. p. 14978) [299]

Greifswald (Pommern).

Universitäts-Buchdruckerei von
F. W. Kunike.

Zu sofort

sucht einen tüchtigen Drucker bei 7 Thlr. 18 Gr. wöchentlichem Gehalt die Buchdruckerei von [292] Georg Schmidt Wwe. in Lübeck.

In der v. Kerber'schen Schriftgießerei in Bern findet ein tüchtiger Fertigmacher sogleich Condition. [238]

Drei tüchtige, solide Setzer

suchen auf Anfang December in Norddeutschland Condition. Offerten unter F. W. 51 an die Expedition dieses Blattes. [272]

Zwei im Tabellen-, Werk- und Zeitungsatz erfahrene Setzer suchen bis 1. December Engagement. Gef. Offerten beliebe man an K. Schäfer, Dresden, Kaiser-Wilhelms-Platz 5, part. links, zu adressiren. [301]

Ein junger, gewandter Setzer sucht sofort Condition. Gefällige Offerten wolle man an H. Kofel, Leipzig, Querstraße 12, schicken. [280]

Ein tüchtiger Schriftsetzer, in allen Branchen bewandert, sucht zum 30. d. Condition. Gef. Offerten wolle man unter B. B. 13 poste restante Gottha senden. [307]

Ein junger, solider Setzer und ein Maschinenmeister, welcher im Accidenz- und Werkdruck gut bewandert und in etwaiger Freizeit am Kasten ausbessern kann, suchen bis 1. December Condition. Gef. Offerten unter A. G. 84 poste restante Worms a. Rh. erbeten. [294]

Ein militairfreier, mit guten Zeugnissen versehener Maschinenmeister, in allen Arbeiten erfahren, sowie ein junger Setzer, suchen dauernde Condition. Offerten unter „K. K. Dresden“ befördert die Exped. d. Bl. [295]

Ein Maschinenmeister,

im Werk-, Accidenz- und Stereotypendruck erfahren, sowie ein junger, gewandter Schriftsetzer suchen dauernde Condition. Eintritt kann auf Wunsch erfolgen. Gefällige Offerten sub B. W. 347 befördert die Exped. d. Bl. [284]

Ein junger, tüchtiger

Maschinenmeister

sucht baldigst Condition. Der Eintritt kann sogleich erfolgen. Adressen ersucht man unter R. F. 21 poste restante München einzusenden. [262]

Stellege such.

Ein im Accidenz- und Farbendruck durchaus tüchtiger Maschinenmeister sucht baldigst Condition, am liebsten im Rheinland. Offerten unter F. M. 2405 befördert die Annoncen-Expedition von A. Hiffon in Barmen. [306]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

im Werk-, Accidenz-, Zeitungs- und Stereotypendruck bewandert, sucht Condition. Gef. Offerten erbeten unter A. R. No. 3 poste restante Düsseldorf. [290]



Trauer-Anzeige.

Allen auswärtigen Collegen bringen wir hierdurch die traurige Nachricht von dem am Sonnabend, den 14. November, erfolgten Ableben unsers Freundes und Collegen

Richard Dittor aus Breslau.

Er starb fern von seiner Heimat, wo er trotz vielen Nachforschungen ebenfalls keine Verwandten mehr ausfindig machen konnte, im Alter von 26 $\frac{1}{2}$ Jahren an Lungenleiden, geachtet und geehrt von allen seinen hiesigen Collegen und Freunden.

Derselbe war seit $3\frac{1}{4}$ Jahren in unserer Mitte, wo er durch sein stets collegialisches Betragen während dieser Zeit vollen Anspruch hat auf das ehrende Andenken, welches wir ihm stets bewahren werden.

Friede seiner Asche!

Reichenberg in Böhmen, 18. November 1874.

Die Gehilfen der Gebrüder Steipel'schen Buchdruckerei.

Die Setzer R. Wuth und S. Groß werden um ihre Adresse ersucht. [288] Ed. Wolf, Leipzig, Bibl. Institut.

Wiesbaden. — Anfrage.

Sind die Beschlüsse der letzten Generalversammlung betreffs des Kapitals der Kranken- und Invalidenkasse vielleicht stillschweigend ausgeführt worden, oder ist wirklich in dieser Angelegenheit bis jetzt nichts geschehen? Wartet im letztern Falle Humanität, oder ist es Pflichtvergessenheit seitens der Beauftragten? (H. 63284.) [300]

Achte Mitglieder des Gutenberg-Vereins.

Der Schriftsetzer Bernhard Beher aus Leipzig wird um Angabe seines jetzigen Aufenthalts ersucht. [297] G. Vogl, Käßner'sche Universitätsbuchdruckerei, Göttingen.

Der Setzerlehrling Paul Schend von hier hat unter Contractbruch unser Geschäft verlassen und sich nach Berlin begeben, was wir den Herren Principalen und Gehilfen dort zur Kenntnißnahme mittheilen. Wir haben die nöthigen Schritte zur Rückführung des entlaufenen Lehrlings gethan. [304] Herrcke & Lebeling, Buchdruckerei in Stettin.

Schriftsetzer Aug. Lehmann aus Byritz! Bitte, theile Deinem alten Freunde A. Heine (Hahn'sche Buchdruckerei, Emden) Deine jetzige Adresse mit. [289]

Zur Anfertigung von
Galvanotypen und Stereotypen
empfehlen sich
Zierow & Meusch. Leipzig.

Ernst Stiess,

Schriftgießerei, Stereotypie etc., in Stuttgart, liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen zu außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst angenehmen Bedingungen. [890]

Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [897]

J. M. Huck & Co.
in Offenbach a. M.

Die Schriftgießerei,

Stereotypie und galvanoplastische Anstalt, Berlin, Simeonstrasse 11,

übernimmt die Ausführung von Buchdruckerei-Einrichtungen und jedweder Bestellung in kürzester Frist. Dieselbe führt die gangbarsten Bauer'schen und May'schen Brodschriften (welche sehr tief in die Matrizen eingepreßt sind); außerdem die neuesten Zier- und Titelschriften nebst Einfassungen (mehrere Novitäten). — Hohlsäge, Quabrat, Regletten, Durchschuß, Ausschluß etc. sind stets auf Lager und können jederzeit in jedem beliebigen Quantum abgegeben werden. Bestes Material und exacteste Arbeit kommen bei der Ausführung jeder Bestellung zur Anwendung. Hausystem genau französisch (Didot).

Productiv-Genossenschaft

Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer.

[865]

(Eingetragene Genossenschaft.)

Xylographisches Atelier und Galvanoplastik

von H. Susenbeth, Stettin,
Gr. Oderstr. 35,

empfehlte sich zur Anfertigung von Holzschnitten und Galvanos jeder Art und verspricht bei sauberer Ausführung möglichst billige Preise. (H. 11222) [241]

„Kloppholz“ Leipzig.

Sonnabend, den 28. November 1874:
Generalversammlung.

Briefkasten der Expedition.

Z. S. in Reichenberg: 1 Thlr. 12 Gr.

A 1.

Vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873.

Einnahme.

Ausgabe.

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Kassenbestand am 1. Juli 1872	418	6	3	Arbeitslöhne	9544	20	9
Einlage-Kapital (excl. 350 Thlr. Darlehen)	3842	5	—	Sonstige Ausgaben, als: Geschäftskosten, Abzahlungen auf Schriften, Maschinen, Papier, Farbe, Holzutensilien etc. etc.	10499	27	2
Darlehen	750	—	—	Abzahlungen auf Darlehen	1216	20	—
Einnahme (incl. Baarzahl. für Marahrens) Thlr. 16914. 29. —				Aussenstände	21261	8	1
Zuwachs durch die Rev. „ 53. — —	16967	29	—		10100	24	7
Saldo-Vortrag von 1871/72	2224	23	9				
	24203	4	2				
Reingewinn pro 1872/73	7158	28	6				
	31362	2	8		31362	2	8

Activa.

Bilanz.

Passiva.

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Kassenbestand am 30. Juni 1873	684	5	8	Gläubiger-Conto:			
Spareinlagen bei der Leipziger Creditbank	101	—	—	Für Schriften, Maschinen, Papier, Farbe, Holzgeräthschaften, Heizung etc.	2887	28	9
Papier, Farbe etc.	670	—	—	Darlehen	2075	—	—
Marahrens, Handbuch	1500	—	—	Rückständige Dividende	151	15	—
Materialwerth (nach Abschreibung auf Abnutzung	16172	26	6		5114	13	9
Aussenstände	10100	24	7	Gesellschafts-Vermögen	24114	13	2
	29228	27	1		29228	27	1

A 2.

Vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873.

Einnahme.

Ausgabe.

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Kassenbestand am 1. Juli 1872	418	6	3	Arbeitslöhne	9544	20	9
Einlage-Kapital	3842	5	—	Sonstige Ausgaben, als: Geschäftskosten, Abzahlungen auf Schriften, Maschinen, Papier, Farbe, Holzutensilien etc. etc.	10499	27	2
Darlehen	750	—	—	Abzahlungen auf Darlehen	1216	20	—
Einnahme (incl. Baarzahl. für Marahrens) Thlr. 16914. 29. —					21261	8	1
Zuwachs durch die Rev. „ 53. — —	16967	29	—	Reingewinn	2941	26	1
Saldo-Vortrag von 1871/72	2224	23	9		24203	4	2
	24203	4	2				

Activa.

Bilanz.

Passiva.

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Reingewinn pro 1872/73	2941	26	1	Actien-Einzahlungen	18673	5	—
Spareinlagen	101	—	—	Rückständige Zahlungen für Schriften, Maschinen, Papier etc. etc.	2887	28	9
Papier, Farbe etc.	670	—	—	Darlehen	2075	—	—
Marahrens, Handbuch	1500	—	—	Rückständige Dividende	151	15	—
Materialwerth (nach Abschreibung auf Abnutzung	16172	26	6		23787	18	9
Aussenstände	10100	24	7	Geschäfts-Gewinn 1872/73	7698	28	5
	31486	17	4		31486	17	4

Vertheilung des Reingewinns.

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Reingewinn pro 1872/73	2941	26	1	10% Dividende auf Thlr. 18500. — —	1850	—	—
				Tantième für Vorstand und Geschäftsführer	720	—	—
				Rückhalts-Kapital: 5% vom Reingewinn	146	16	5
				Saldo-Vortrag auf 1873/74	225	9	6
	2941	26	1		2941	26	1

B 1.

Einnahme. Vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874. **Ausgabe.**

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Kassenbestand am 1. Juli 1873	684	5	8	Arbeitslöhne	11642	28	6
Einlage-Kapital	2657	20	—	Sonstige Ausgaben: Geschäftsunkosten, Abzahlung auf Schriften, Papier, Farbe, Holzutensilien, Heizung, Beleuchtung, Dampfmiethen etc.	10172	9	8
Darlehen	923	—	—	Abzahlungen auf Darlehen	860	10	—
Einnahme (incl. Baarzahl. für Marahrens) Thlr. 18533. 6. 3.							
Zuwachs durch die Rev. „ 1294. 25. —	19828	1	3	Aussenstände lt. Bücher 30. Juni 1874 Thlr. 11853. 25. 4.	22675	18	4
Saldo - Vortrag des Geschäfts - Gewinnes von 1872/73	5153	28	6	Davon als abgeschriebenen angegeben . . „ 1607. 7. —	10246	18	4
Geschäfts-Gewinn pro 1873/74	29246	25	7				
	3675	11	1				
	32922	6	8		32922	6	8

Activa. **Bilanz.** **Passiva.**

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Kassenbestand am 1. Juli 1874	134	1	7	Gläubiger-Conto: Rückständige Zahlungen für Schriften, Holzutensilien, Local- und Dampfmiethen etc.	2240	24	6
Spareinlagen	101	27	—	Darlehen	2528	27	3
Papier, Farbe, Walzenmasse etc.	515	—	—	Rückständige Dividende 1870/73	1160	—	—
Materialwerth (nach Abschreibung auf Abnutzung)	17790	18	3	Gerichts- und Advokatenkosten	101	6	—
Marahrens, Handbuch	600	—	—	Rückhalts-Kapital v. 1870/73 Thlr. 774. 15. — Zinsen dafür zu 5% „ 75. 2. —	849	17	—
Rückhalts-Kapital nebst Zinsen	849	17	—		6880	14	9
Aussenstände	10246	18	4	Gesellschafts-Vermögen am 30. Juni 1874	23357	7	5
	30237	22	4		30237	22	4

B 2.

Einnahme. Vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874. **Ausgabe.**

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Saldo-Vortrag von 1872/73	225	9	6	Arbeitslöhne	11642	28	6
Einzahlungen auf Actien	2657	20	—	Sonstige Ausgaben: Geschäftsunkosten, Abzahlung auf Schriften, Papier, Farbe, Holzutensilien etc.	10172	9	8
Darlehen	923	—	—	Abzahlungen auf Darlehen	860	10	—
Gesamt-Einnahme incl. Baarzahlung für Marahrens und Zuwachs	19828	1	3		22675	18	4
				Reingewinn pro 1873/74	958	12	5
	23634	—	9		23634	—	9

Activa. **Bilanz.** **Passiva.**

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Reingewinn am 30. Juni 1874	958	12	5	Actien-Einzahlungen bis 30. Juni 1874	21330	25	—
Spareinlagen	101	27	—	Rückständige Zahlungen für Schriften, Holzutensilien, Local- und Dampfmiethen etc.	2240	24	6
Papier, Farbe, Walzenmasse etc.	515	—	—	Darlehen	2528	27	3
Materialwerth (nach Abschreibung auf Abnutzung)	17790	18	3	Rückständige Dividenden pro 1870/73	1160	—	—
Marahrens, Handbuch	600	—	—	Rückständige Gerichts- und Advokatenkosten	101	6	—
Rückhalts-Kapital . . . Thlr. 146. 16. 5. Zinsen zu 5% „ „ 7. 9. —	153	25	5	Rückhalts-Kapital nobst Zinsen	153	25	5
Aussenstände (wie auf No. 1)	10246	18	4		27515	18	4
	30366	11	7	Geschäfts-Gewinn pro 1873/74	2350	23	3
					30366	11	7

Vorschlag zur Vertheilung des Reingewinns.

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Reingewinn	958	12	5	Dividende	—	—	—
				Tantième für den Vorstand	150	—	—
				Remuneration der Revisions-Commission	40	—	—
				Rückhalts-Kapital	500	—	—
					690	—	—
				Saldo-Vortrag auf 1874/75	268	12	5
	958	12	5		958	12	5